

Österreichischer

# ZAHLENSPIEGEL



August 2022

## Anteil des Tourismus am BIP 2020 zurückgegangen

Internationale Reisebeschränkungen und die coronabedingte Schließung von Beherbergungsbetrieben haben dem Tourismus in Österreich im ersten Jahr der Corona-Pandemie stark zugesetzt. Entsprechend ging auch der Beitrag des Tourismus zur Wirtschaftsleistung Österreichs 2020 um 3,1 Prozentpunkte auf 4,5 % zurück. 2020 beliefen sich die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus (inkl. Dienst- und Geschäftsreisen) in Österreich auf 17,0 Mrd. €. Laut vorläufigen Ergebnissen des Tourismus-Satellitenkontos (TSA) war dies um ein Drittel weniger (-31,0 %) als 2019, als der Tourismus noch einen direkten bzw. indirekten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 7,6 % geleistet hatte. 2020 wurden von in- und ausländischen Gästen in Österreich 21,27 Mrd. € ausgegeben, 2019 waren es noch um 43,9 % mehr (37,89 Mrd. €).

### Mehr als die Hälfte der Ausgaben entfiel auf ausländische Gäste

Von den fast 21,27 Mrd. € Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen von Tagesgästen und nächtigenden Tourist:innen in Österreich waren mit 11,76 Mrd. € mehr als die Hälfte (55,3 %) auf ausländische Gäste zurückzuführen. Gäste aus Österreich gaben 9,15 Mrd. € aus (Anteil: 43,0 %) aus. Ausgaben in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen erreichten rund 0,36 Mrd. € (Anteil: 1,7 %). Ausgaben von Tagesgästen trugen mit 4,22 Mrd. € rund ein Fünftel (19,8 %) zu den Gesamtausgaben bei. Mehr als ein Viertel der Ausgaben inländischer Gäste (27,7 %) entfiel auf Tagesgäste, bei den Ausgaben ausländischer Gäste betrug dieser Anteil 14,3 %.

### Rund 138 000 Personen im Tourismus beschäftigt

2020 können laut TSA-Beschäftigungsmodul (TSA BM) 170 500 selbständige und unselbständige Beschäftigungsverhältnisse bzw. 137 800 Vollzeitäquivalente dem Tourismus direkt zugeordnet werden. Setzt man diese Zahlen mit der durchschnittlichen Zahl von Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft 2020 in Beziehung, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 3,6 % bzw. 3,5 %.

### Touristischer Konsum 2020 in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, basierend auf "TSA: Recommended Methodological Framework 2008" (UNWTO); WIFO. Rundungsdifferenzen. – Vorläufige Ergebnisse.

## Sozialausgaben 2021 auf neuem Höchststand

Die Sozialausgaben erreichten 2021 nach vorläufigen Berechnungen mit rund 132 Mrd. € (+2,3 % zu 2020) einen neuen Höchststand. Da das Wirtschaftswachstum deutlich stärker als 2020 ausfiel (+6,2 %), sank die Sozialquote, der Anteil der Sozialausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP), auf 32,8 % (2020: 34,1 %). Der Vergleich der vergangenen 30 Jahre zeigt, dass der BIP-Anteil der Sozialausgaben im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (2011–2021) einen Wert von 30,2 % erreichte, während er in den beiden vorangegangenen Jahrzehnten knapp über 28 % gelegen war (2001–2011: 28,3 %; 1991–2001: 28,1 %).

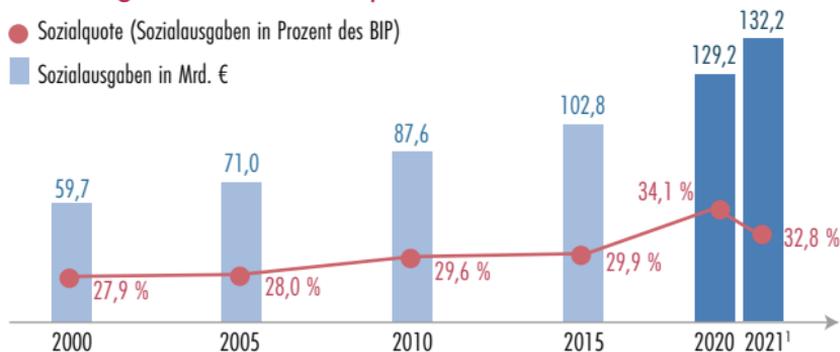
### Geringere Sozialausgaben zur Bewältigung der COVID-19-Krise

Aufgrund der Erholung am Arbeitsmarkt musste 2021 im Vergleich zu 2020 wesentlich weniger für die Kurzarbeitsbeihilfe (-33 %; 2021: 3,7 Mrd. €) und das Arbeitslosengeld (-32 %; 1,6 Mrd. €) ausgegeben werden: Die Ausgaben für die Notstandshilfe nahmen infolge der gestiegenen Langzeitarbeitslosigkeit hingegen leicht zu (+2 %; 1,9 Mrd. €). Deutlich stärker stiegen die als Kompensation von pandemiebedingten Einkommenseinbußen gewährten Unterstützungsleistungen für Selbständige (+14 %; 2021: 1,3 Mrd. €). Der starke, vor allem durch die Reduktion des COVID-19-Kinderbonus verursachte Rückgang bei der Familienbeihilfe (-15 %; 2021: 3,6 Mrd. €) führte zu insgesamt rückläufigen Ausgaben für Familien und Kinder; die Abnahme (-3 %) war aber deutlich geringer als bei den arbeitsmarkt- bzw. arbeitslosigkeitsbezogenen Sozialleistungen (-14 %). Ein überdurchschnittlicher Anstieg gegenüber 2020 war bei den Ausgaben für die Kranken- und Gesundheitsversorgung (+7 %) infolge von Mehraufwendungen für diverse COVID-19-Maßnahmen (Testungen, Impfstoffe, Schutzausrüstung etc.) zu verzeichnen.

### Alters- und Gesundheitsleistungen dominieren

Im österreichischen Sozialsystem überwiegen die Leistungen an Personen im Pensionsalter: Für Alterspensionen, Ruhegenussleistungen, Betriebspensionen sowie Betreuungs- und Pflegeleistungen wurden 2021 rund 56 Mrd. € (+5 % zu 2020) und damit 43 % der Sozialleistungen insgesamt aufgewendet.

### Sozialausgaben und Sozialquote 2000–2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäisches System der integrierten Sozialschutzstatistik.

1) Vorläufige Werte.

## Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikator		2021		März 2022		April 2022		Mai 2022		Juni 2022	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1 000	8 978,9	0,5	9 023,6 <sup>1,7</sup>	1,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	9 061,8 <sup>1,2</sup>	1,3
	darunter Ausländer:innen in 1 000	1 586,7	3,6	1 637,8 <sup>1,7</sup>	6,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1 679,1 <sup>1,4</sup>	8,5
	Lebendgeborene in 1 000	86,1	3,0	6,4 <sup>*</sup>	-9,9	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1 000	92,0	0,4	8,6 <sup>*</sup>	13,9	7,7 <sup>*</sup>	2,7	7,0 <sup>*</sup>	-1,5	7,0 <sup>*</sup>	-0,9
	Eheschließungen in 1 000	41,1	3,7	1,9 <sup>*</sup>	4,7	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1 000	14,5	-2,4	1,2 <sup>*</sup>	-17,2	...	...	...	...	...	...
	Wanderungsbilanz in 1 000 <sup>2</sup>	52,5	31,0	43,2 <sup>*</sup>	1 175,5 <sup>7</sup>	...	...	...	...	...	...
	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1 000	9,7	10,5	2,9 <sup>9</sup>	42,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1 000	3 805	2,4	3 895	4,5	3 873	3,2	3 913	2,8	3 945	2,2
	Offene Stellen lt. AMS in 1 000	95,1	51,3	123,9	67,4	128,8	58,9	138,1	41,5	141,1	29,5
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1 000	331,7	-19,0	261,9	-31,3	254,8	-28,3	237,8	-25,0	228,9	-20,8
	Arbeitslosenquote national <sup>3</sup> in Prozent	8,0	–	6,3	–	6,2	–	5,7	–	5,5	–
	Arbeitslosenquote international <sup>4</sup> in Prozent	6,2	–	4,3	–	4,3	–	4,8	–	4,3	–
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	111,7	1,7	114,2	2,6	114,4 <sup>*</sup>	2,6	115,2 <sup>*</sup>	3,0	115,3 <sup>*</sup>	3,1
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2020=100)	102,8	2,8	108,8	6,8	109,1	7,2	110,0	7,7	111,5 <sup>*</sup>	8,7
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	111,46	2,8	118,00	6,6	118,75	7,1	119,60	7,7	120,99 <sup>*</sup>	8,7
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2020=100)	110,4	10,4	133,5	25,6	134,7	26,0	136,0	25,1	139,4	26,5
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. Euro	178,4 <sup>*</sup>	23,2	19,2 <sup>*</sup>	18,0	17,4 <sup>*</sup>	15,0	18,2 <sup>*</sup>	28,7	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. Euro	165,6 <sup>*</sup>	16,1	17,6 <sup>*</sup>	15,0	15,4 <sup>*</sup>	10,2	16,7 <sup>*</sup>	25,8	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B–F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	120,0	9,8	135,6 <sup>*</sup>	7,4	126,1 <sup>*</sup>	7,1	127,4 <sup>*</sup>	9,6	131,6 <sup>*</sup>	4,6
	Sachgüterbereich (ÖNACE B–E): <sup>5</sup> Beschäftigte in 1 000 <sup>6</sup>	638 <sup>*</sup>	2,5	644 <sup>*</sup>	2,2	645 <sup>*</sup>	2,0	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B–E): Umsatz in Mrd. Euro <sup>5</sup>	28,0 <sup>*</sup>	28,4	32,8 <sup>*</sup>	36,1	27,9 <sup>*</sup>	27,9	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte zum Jahres-/Monatsende in 1 000 <sup>5</sup>	192 <sup>*</sup>	2,1	211 <sup>*</sup>	3,4	214 <sup>*</sup>	2,1	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. Euro <sup>5</sup>	45,8 <sup>*</sup>	13,8	4,1 <sup>*</sup>	10,8	3,9 <sup>*</sup>	5,8	...	...	...	...
	Baupreisindex (2020=100)	105,3	5,3	110,8 <sup>1</sup>	8,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	115,1 <sup>1</sup>	9,9
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	117,8	11,2	142,4	11,6	132,1	11,7	137,0	14,7	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	102,4	4,8	115,9 <sup>1</sup>	37,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	79,6	-18,7	12,1	1 022,6	7,6	631,5	7,2	147,8	12,0	61,1
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	50,0	-24,6	9,6	3 107,8	5,2	1 689,2	4,1	220,4	7,9	103,1
	BIP in Mrd. Euro / Wirtschaftswachstum real (Juni 2022)	402,7	4,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in Prozent des BIP (Ende Juni 2021)	-5,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in Prozent des BIP (Ende Juni 2021)	82,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1 000	371,3	5,1	31,6	-28,9	27,5	-24,7	27,6	-25,5	32,7	-27,9
	Pkw-Neuzulassungen in 1 000	239,8	-3,6	20,7	-30,1	16,4	-26,6	17,1	-24,0	22,8	-12,7
	darunter Elektro in Stück	33 366	108,9	3 039	-10,9	1 849	-23,1	2 064	-23,8	3 414	-5,5

Q: STATISTIK AUSTRIA.

„n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – \*) Vorläufig. – 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Primärstatistische Daten: Diese beinhalten alle meldepflichtigen Unternehmen (20 oder mehr Beschäftigte oder Überschreitung von branchenspezifischen Umsatzschwellen). – 6) Zum Jahres- bzw. Monatsende. – 7) Der Wert ist auf die Zuwanderung aus der Ukraine zurückzuführen.

## 2021 wurden mehr Minderjährige von der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt

Im Jahr 2021 erhielten 41 726 Kinder und Jugendliche Unterstützung der Erziehung in ihren Familien, das waren um 3 237 (+8,4 %) mehr als im Vorjahr. Ist das Wohl eines Kindes oder Jugendlichen in der Familie gefährdet, wird durch verschiedene Betreuungsformen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Familienintensivbetreuung, sozialpädagogische Familienhilfe, Elternterapie, Einzelbetreuung) versucht, die Familie so weit zu stärken und zu unterstützen, dass eine außerfamiliäre Unterbringung verhindert werden kann. Kann der Verbleib in der Familie nicht mehr aufrechterhalten werden, muss die Kinder- und Jugendhilfe Volle Erziehung in Form der Betreuung bei außerfamiliären Pflegepersonen oder in sozialpädagogischen Einrichtungen anordnen. 2021 wurden 12 871 Minderjährige im Rahmen der Vollen Erziehung betreut, um 193 (+1,5 %) mehr als im Vorjahr. 61,3 % dieser Kinder und Jugendlichen lebten in Einrichtungen, 38,7 % bei Pflegepersonen.

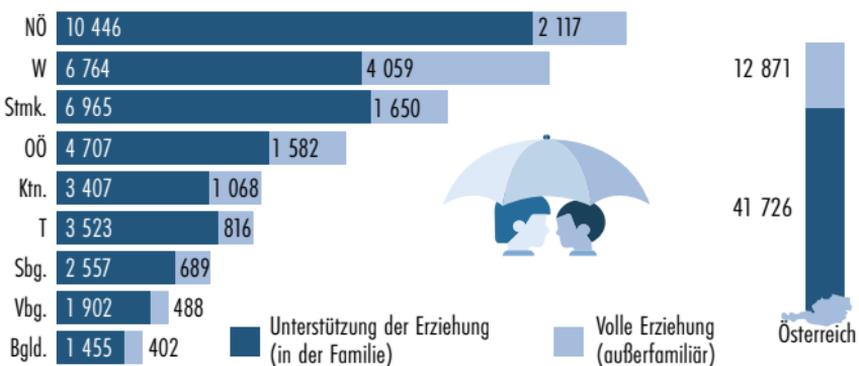
### Junge Erwachsene werden weiterhin unterstützt

Bereits von der Kinder- und Jugendhilfe unterstützte Jugendliche können nach Erreichen der Volljährigkeit im Bedarfsfall weiter Hilfe erhalten. 2021 wurden 2 121 junge Erwachsene (18- bis unter 21-Jährige) in sozialpädagogischen Einrichtungen oder von Pflegepersonen betreut und 1 350 derselben Altersgruppe in der Familie (ambulant) unterstützt. Bei dieser Form der zeitlich verlängerten Hilfestellung, auf die kein Rechtsanspruch besteht, ist die Anzahl der Betreuten gegenüber 2020 im stationären Bereich um 67 bzw. 3,1 % gefallen, während sie im ambulanten Bereich um 35 bzw. 2,7 % angestiegen ist.

### 759,0 Mio. € Ausgaben für Erziehungshilfen

Die Ausgaben für Erziehungshilfen (Unterstützung der Erziehung, Volle Erziehung, Hilfen für junge Erwachsene) betragen 2021 insgesamt 759,0 Mio. € (+56,7 Mio. € bzw. +8,1 % gegenüber 2020); unter Berücksichtigung der Einnahmen aus Kostenersätzen durch Unterhaltspflichtige (44,8 Mio. €) verblieben den Ländern und Gemeinden Nettoausgaben von 714,2 Mio. €.

### Kinder- und Jugendhilfe: Betreute Kinder und Jugendliche 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kinder- und Jugendhilfestatistik. Volle Erziehung insgesamt bereinigt um die Anzahl der in beiden Bereichen betreuten Kinder und Jugendlichen.

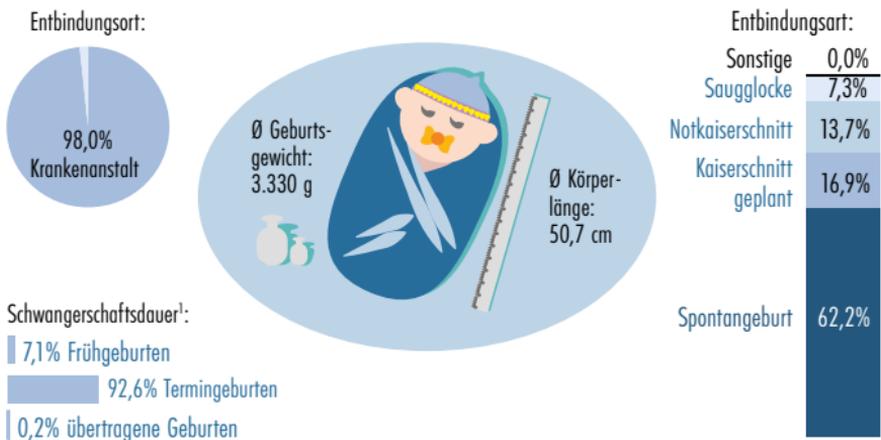
## Fast jedes dritte Neugeborene kam per Kaiserschnitt zur Welt

2021 wurden 30,5 % der 85 329 lebend geborenen Kinder mit Kaiserschnitt entbunden. 6 044 Babys bzw. 7,1 % kamen zu früh (vor der 37. Schwangerschaftswoche) zur Welt. Ein neugeborenes Mädchen wog durchschnittlich 3 265 Gramm und war 50,3 cm lang. Buben waren mit 3 393 Gramm etwas schwerer und mit 51,0 cm auch größer. Der Großteil der Babys (98,0 %) kam in einem Krankenhaus zur Welt, bei 314 Lebendgeborenen entschied sich die Mutter für eine Geburt in einem Entbindungsheim oder einer Hebammenpraxis. In nur 2,5 % der Fälle blieb die Mutter weniger als 24 Stunden im Spital bzw. Entbindungsheim („ambulante Geburt“). 1 253 Babys waren Hausgeburten, das heißt, sie kamen am Wohnort der Mutter zur Welt. 43 Babys hatten es besonders eilig und wurden auf dem Weg ins Spital geboren.

### Mit zunehmendem Gebäralter steigt Wahrscheinlichkeit einer Kaiserschnittentbindung

62,2 % der Neugeborenen wurden 2021 spontan entbunden, bei 7,3 % wurde eine Saugglocke eingesetzt. Nur sehr selten kamen Neugeborene mit Hilfe einer Geburtszange zur Welt (2021 bei 16 Geburten). Die österreichweite Kaiserschnittquote lag 2021 bei 30,5 % und ist somit seit dem Jahr 1995 (12,4 %) um das 2,5-Fache gestiegen. Bei 13,7 % aller Geburten wurde ein ungeplanter Kaiserschnitt gemacht, also nach dem Beginn der Wehen oder Platzen der Fruchtblase. Bei weiteren 16,9 % erfolgte die Entscheidung für einen Kaiserschnitt vor Beginn der Wehen. Das Gebäralter von Frauen mit Kaiserschnitt war durchschnittlich etwas höher als jenes der spontan gebärenden Frauen (32,3 Jahre gegenüber 31,1 Jahren). Bei Schwangeren, die 35 Jahre oder älter waren, wurde 1,6-mal häufiger ein Kaiserschnitt vorgenommen als bei Frauen unter 25 Jahren (Kaiserschnittquote 38,2 % gegenüber 23,4 %).

### Hurra, wir sind 2021 geboren



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Lebendgeborene mit inländischem Geburtsort und Wohnsitz der Mutter in Österreich. 1) Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen und Tagen: Frühgeburten 22+0 bis 36+6, Termingeburten 37+0 bis 41+6, übertragene Geburten 42+0 und mehr. Rundungsdifferenzen.

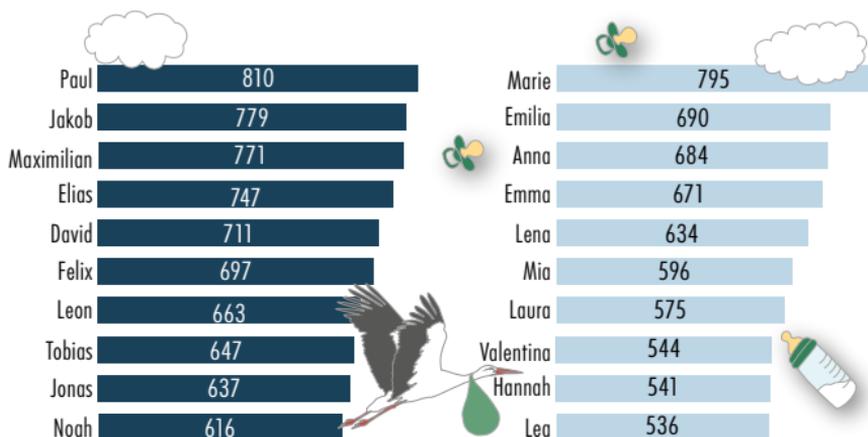
## Beliebteste Babynamen 2021: Marie und Paul

Marie und Paul führten 2021 die Hitliste der Vornamen Neugeborener an. Das zeigt eine Auswertung der jeweils ersten Vornamen aller in diesem Jahr geborenen 41 841 Mädchen und 44 237 Buben. Für Mädchen wählten die Eltern 795-mal (1,9 %) den Namen Marie, für Buben 810-mal (1,8 %) den Namen Paul. Marie stieg 2009 auf Platz 8 in die Liste der Top-10 Mädchennamen ein und wurde immer beliebter. 2016 und 2017 erreichte sie jeweils Rang 3. Paul landete erstmals 2012 auf Rang 10 und rangierte in Folge immer unter den Top-10, davon 2018 auf dem Spitzenplatz und 2017 sowie 2019 auf Rang 2.

### Weitere Top-Plätze für Emilia und Anna sowie Jakob und Maximilian

Auf Rang 2 der Mädchennamen landet Emilia, die seit 2013 in den Top-10 ist und einen Platz zum Vorjahr aufstieg. Auf Rang 3 und damit einen Platz schlechter als im Vorjahr, folgt Anna, die seit 1991 in den Top-10 ist (seit 1996 immer unter den Top-3, davon 13-mal Platz 1). Auf Rang 4 kommt Emma. Rang 5 und Rang 6 belegen Lena und Mia. Auf Rang 7 und Rang 8 folgen Laura und Valentina. Rang 9 belegt Hannah und auf Rang 10 folgt Lea. Bei den Bubennamen liegt Jakob auf Rang 2, der zwar um einen Platz im Vergleich zum Vorjahr verlor, aber seit 2010 durchgehend (außer 2012 mit Rang 11) in den Top-10 war. Auf Rang 3 folgt – wie bereits 2020 – Maximilian, der schon seit 2005 immer Top-10-Plätze erreichte. Rang 4 belegt Elias und auf Rang 5 folgt David. Rang 6 nimmt Felix ein und auf Rang 7 landet Leon. Tobias erreicht Rang 8, gefolgt von Jonas auf Rang 9. Rang 10 belegt mit Noah ein Neueinsteiger in die Top-10.

### Top-10 der beliebtesten Vornamen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien, [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 1 711 28-7028; E-Mail: [Sandra.Schoen@statistik.gv.at](mailto:Sandra.Schoen@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.